

Bericht  
über die Tätigkeit des

# Rotmilanzentrum am Museum Heineanum

für den Zeitraum  
vom 01.01. bis 31.12.2018



Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz  
am Museum Heineanum e.V.  
Domplatz 36  
38820 Halberstadt

Autoren: Martin Kolbe

Dr. Bernd Nicolai

Halberstadt, März 2019

## 1. Vorbemerkung

Die finanzielle Förderung vom Land Sachsen-Anhalt für die Etablierung und den Betrieb eines Beratungszentrums für den Rotmilan (im Folgenden Rotmilanzentrum) erfolgt nun bereits seit dem Herbst 2015. Hauptziel ist es damit eine Verbesserung der Situation der Rotmilanpopulation in Sachsen-Anhalt herbeizuführen. Gleichmaßen wird dadurch der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. bei seiner Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben unterstützt. Die Grundlage der Förderung bildet die Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. Diese sieht unter anderem die Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen, die Suche nach Lösungen für eine optimale Nahrungsversorgung für Greifvögel, durch Beratung von Landnutzern, und die Vernetzung mit anderen Experten von unterschiedlichen Fachrichtungen vor.

Auf den folgenden Seiten werden die Tätigkeiten des Rotmilanzentrums im Jahr 2018 dargestellt und erläutert.

## 2. Tätigkeitsbericht

Das Rotmilanzentrum setzte seine Arbeiten 2018 nahtlos fort. Im Fokus der Arbeit stand an erster Stelle natürlich die Umsetzung der Zielvereinbarung vom 27.10.2016 zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. sowie die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Förderkreises Museum Heineanum.

### 2.1 Abstimmung und Zusammenarbeit

Die Arbeit im Rotmilanzentrum läuft weiterhin unter der engen Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz und der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby (LAU / VSW) sowie mit den Unteren Naturschutzbehörden und den Akteuren im Greifvogelschutz. Dies betrifft insbesondere fachliche Angelegenheiten in Bezug auf Schutzmaßnahmen für den Rotmilan aber auch die Abstimmungen zur Vorbereitung für die Beantragung von Fördermitteln.

Der Beirat für das Rotmilanzentrum setzte seine Arbeit auch im Jahr 2018 fort und tagte am 25.05. sowie am 23.10.2018. Ziel dieser Treffen ist es wichtige fachliche Entscheidungen regelmäßig zu beraten und einen Konsens zu bestimmten Fragestellungen zu erarbeiten. Die Mitglieder des Beirates sind überregional anerkannte Artspezialisten für den Rotmilan sowie Mitarbeiter aus Behörden und Ämtern. Da Egbert Günther in den Ruhestand eingetreten ist, wurde seine Stelle im Beirat durch Dr. Sabine Jakob ergänzt. Die Dezernentenstelle in der Vogelschutzwarte wurde 2018 wiederbesetzt womit sich auch die Mitgliedschaft im Beirat änderte. Somit besteht der Beirat momentan aus folgenden Personen:

- **Egbert Günther**, Untere Naturschutzbehörde im Harzkreis (bis Juni 2018)
- **Dr. Sabine Jakob**; Untere Naturschutzbehörde im Harzkreis (ab September 2018)
- **Prof. Dr. Michael Stubbe**, überregional anerkannter Artexperte
- **Dr. Bernd Nicolai**, ehem. Leiter des Museums Heineanum, Geschäftsführer des Förderkreises Museum Heineanum
- **Ubbo Mammen**, Monitoring Greifvögel und Eulen Europas, Gesellschafter eines Planungsbüros
- **Robert Schönbrodt**, ehem. Mitarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt, überregional anerkannter Artexperte
- **Stefan Fischer**, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby
- **Frank-Ulrich Schmidt**, Vorsitzender des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.

## 2.2 Vernetzung mit nationalen und internationalen Akteuren

Die Vernetzung und Kommunikation mit nationalen und internationalen Akteuren im Greifvogelschutz (und insbesondere im Rotmilanschutz) ist wichtig, um auf dem neuesten Stand zu bleiben und doppelte Arbeit zu vermeiden und Erfahrungen auszutauschen. Dazu wurde 2018 an folgenden Tagungen / Veranstaltungen teilgenommen:

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort	Beitrag
08.02.2018	Rotmilanzentrum am Museum Heineanum	Telemetrie-Workshop	Halberstadt	1 Vortrag
24.02.2018	Naturschutzverbände des Landkreises Harz	Jahresversammlung	Wernigerode	1 Vortrag
18.09.- 23.09.2018	Deutsche Ornithologen-Gesellschaft	Jahresversammlung	Heidelberg	1 Poster
18.10.- 21.10.2018	Förderverein Greifvogelmonitoring e.V.	Populationsökologie von Greifvogel und Eulenarten	Halberstadt	2 Vorträge, 2 Poster
19.10.2018	Rotmilanzentrum am Museum Heineanum	Telemetrie-Workshop	Halberstadt	
03.11.2018	Ornithologenverband Sachsen-Anhalt	Jahresversammlung	Brambach	1 Vortrag
04.11.2018	Beringungszentrale Hiddensee	Landesberingertagung	Brambach	1 Vortrag
07.11.2018	Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.	Rotmilan Fachtagung	Weimar	1 Vortrag
10.11.2018	AG Rotmilanschutz / Niedersachsen	Jahrestreffen	Gut Sunder/ Winsen	1 Vortrag
03.12.- 06.12.2018	Institute for Game and Wildlife Research/ Ciudad Real, Spain	European Workshop for conservation and ecology of the Red Kite	Valsáin/ Spanien	1 Vortrag
12.12.2018	Landkreis Harz	Naturschutzkonferenz des Landkreises Harz	Halberstadt	1 Vortrag

Für das Poster, welches auf der Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Heidelberg präsentiert wurden, ist in der Zeitschrift „Vogelwarte“ eine Zusammenfassung erschienen (Band 56, Heft 4).

Darüber hinaus wird als Ergebnis des internationalen Rotmilan-Workshop in Spanien mit dem Titel „European Workshop for conservation and ecology of the Red Kite- momentan an einer

Übersichts-Publikation zum Rotmilan in Europa gearbeitet, die im Laufe des Jahres in einer internationalen Zeitschrift erscheinen soll.

### **2.3 Suche nach Lösungen für eine optimale Nahrungsversorgung von Greifvögeln**

Die Literatur, aktuelle Untersuchungen sowie die theoretischen Ideen aus den zahlreichen Gesprächen mit Experten auf den unterschiedlichsten Gebieten geben einen Hinweis darauf, wie und wo Rotmilane nach Nahrung suchen. Um diese Ergebnisse und Erkenntnisse aus anderen naturräumlichen Regionen Deutschlands im Projektgebiet zu überprüfen, wurde die Besenderung auch 2018 fortgesetzt. Insgesamt sind nun acht Rotmilane mit GPS-Loggern ausgestattet, die während der gesamten Brutzeit und auch darüber hinaus alle fünf Minuten die exakte Position des Tieres aufzeichnen. Damit lassen sich hervorragende Daten zur Nutzung der Landschaft durch den Rotmilan in seinem Verbreitungszentrum erheben.

Des Weiteren wurde mit der Umsetzung des ELER-Projektes „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“ [407.1.3-60128/630116000072] begonnen. Für dieses Projekt wurde am 01. Februar 2018 ein weiterer Mitarbeiter eingestellt. Aufgrund einiger Probleme mit der Vergabe von Aufträgen zum Kartieren der Rotmilanbestände, die jedoch bei der Beantragung des Projektes noch nicht absehbar waren, musste das Projekt für das Jahr 2018 etwas reduziert werden. Zudem konnte aus dem gleichen Grund keine Beauftragung eines Baumkletterers zur Reproduktionskontrolle erfolgen. Dies führte dazu, dass der Leiter des Rotmilanzentrums kurzfristig einen Baumkletterkurs (SKT-A-Lehrgang) absolvieren musste, damit während der Brutzeit zumindest ein Teil der Rotmilanbruten bzgl. der Reproduktion kontrolliert werden konnten.

### **2.4 Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen**

Da sich die Umsetzung von Maßnahmen für eine optimale Nahrungsversorgung in der Praxis momentan nur äußerst schwerfällig umsetzen lässt (siehe 2.6.1 Beratung von Landwirten), besteht ein weiterer Schwerpunkt auf der Entwicklung und Erprobung neuer Schutzstrategien. Zwar sind bereits viele Schutzmaßnahmen bekannt und im „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ (MAMMEN et al. 2014) dokumentiert, doch gibt es auch hier neue Entwicklungen und die Notwendigkeit zur Erprobung der vorgeschlagenen Maßnahmen.

#### **2.4.1 Überarbeitung der Dichtezentren des Rotmilans in Sachsen-Anhalt**

Gerade die Windkraft hat sich in den letzten Jahren in Bezug auf den Rotmilan immer weiter als Konfliktfeld dargestellt, wie die vielen Gerichtsurteile zu dem Thema und auch die Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt am Leitfaden für Artenschutz an Windenergieanlagen belegen. Aus diesem Grund hat das Rotmilanzentrum, zusammen mit dem Landesamt für Umweltschutz, der Vogelschutzwarte Steckby und einigen Autoren vom „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ das Ziel weiter verfolgt die Dichtezentren für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt mit einer statistisch abgesicherten Methode zu überarbeiten. Diese überarbeiteten Dichtezentren, die ebenfalls auf Grundlage der landesweiten Kartierung von 2012/13 beruhen, sind nun Bestandteil für den „Leitfaden für Artenschutz an Windenergieanlagen in Sachsen-Anhalt“. Des Weiteren erscheint der begleitende Text, in dem die angewandte Methode näher beschrieben wird, im Januarheft der Zeitschrift „Naturschutz und Landschaftsplanung“.

#### **2.4.2 Standards zur Überprüfung von automatischen Abschaltvorrichtungen an Windenergieanlagen**

Ebenfalls relevant für die Lösung des Konfliktes zwischen Windenergie und Artenschutz ist die Entwicklung von automatischen Abschaltvorrichtungen für Windenergieanlagen. Damit die Leistungsfähigkeit und die Wirksamkeit solcher Abschaltvorrichtungen (bspw. Kameras oder Radarsysteme) unabhängig beurteilt werden können, müssen einheitliche Standards zur Überprüfung dieser Geräte entwickelt werden. Um diese Standards zu formulieren nahm das Rotmilanzentrum am 05. Juli 2018 an einem Experten-Workshop beim „Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende“ (KNE) in Berlin teil. Ergebnis ist ein Protokoll, anhand dessen sich die Leistungsfähigkeit und die Wirksamkeit von automatischen Abschaltvorrichtungen feststellen lässt. Somit kann für jedes Einsatzgebiet und für jede Anforderung das beste System ausgewählt und unabhängig überprüft werden.

#### **2.4.3 Fortschreibung des sachlichen Teilplanes „Windenergie“ der Regionalen Planungsgemeinschaft Harz**

Ein weiteres Projekt auf dem Gebiet „Artenschutz und Windenergie“ ist die Fortschreibung des sachlichen Teilplans „Windenergie“ der Regionalen Planungsgemeinschaft Harz. Im Rahmen dieser Fortschreibung erfolgte durch die Regionale Planungsgemeinschaft Harz die Vergabe einer Begutachtung des Themas durch ein Planungsbüro. In dem Gutachten sollte eine Einschätzung der artenschutzrechtlichen Konflikte in Bezug auf die Möglichkeiten neue

Vorranggebiete und Eignungsgebiete für die Nutzung von Windenergie in der Planungsregion auszuweisen, gegeben werden. Das Rotmilanzentrum war dabei in die projektbegleitende Arbeitsgruppe eingebunden. Dabei konnte das Rotmilanzentrum wichtige Hinweise zur Methodik und zur Problematik der Rotmilanschlafplätze im Gebiet der Regionalen Planungsgemeinschaft Harz liefern.

#### **2.4.4 Videoüberwachung von Rotmilannestern**

Trotz vieler Jahre von Untersuchungen am Rotmilan sind die Ursachen für die Verluste von Jungvögeln im Nest immer noch eine große Unbekannte. Insbesondere der Waschbär wird in den letzten Jahren für den Verlust zahlreicher Rotmilanbruten (und Bruten anderer Greifvögel) verantwortlich gemacht. Es gibt zwar etliche Indizien, jedoch bislang keinen konkreten Nachweis eines Verlustes von nestjungen Rotmilanen durch den Waschbären. Aus diesem Grund wurden in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz drei Rotmilannester mit Videokameras ausgestattet und das Brut- und Aufzuchtverhalten über die gesamte Fortpflanzungszeit aufgezeichnet. Ziel war es Verlustursachen junger Rotmilane im Nest zu dokumentieren.

Zudem wurde für den gleichen Zweck sowie für die Umweltbildung mit Kindern eine weitere Kamera durch die Rolf P. C. und Edith Maria Manteufel Stiftung finanziert.

Ein Teil der Videoaufzeichnungen wurden im Rahmen einer Bachelor-Arbeit an der Hochschule Anhalt in Bernburg ausgewertet, welche vom Rotmilanzentrum betreut wurde.

#### **2.4.5 Zusammenstellung der Todesursachen von Rotmilanen in Sachsen-Anhalt**

Seit dem Bestehen des Rotmilanzentrums werden uns jedes Jahr mehrere tote Rotmilane gemeldet. Nach Möglichkeit werden diese Tiere so schnell wie möglich sichergestellt und eingefroren. Offensichtlich sind die Todesursachen beispielsweise bei einer Kollision mit einem Straßenfahrzeug oder mit einem Zug, wobei auch hier durchaus Vorschädigungen eine Rolle spielen können. Anders verhält es sich, wenn ein Vogel mitten auf einer Ackerfläche und fernab von Verkehrswegen und sonstigen Hindernissen (Freileitungen, Windräder o.ä.) gefunden wird. Diese Tiere werden nach Möglichkeit zum Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) nach Berlin gebracht um die genaue Todesursache zu ergründen. Da jedoch auch in den Museen und oft auch in anderen Einrichtungen tote Rotmilane registriert werden, wurden alle Einrichtungen, die nach NatSch ZustVO des Landes Sachsen-Anhalt als Annahmestelle für tote Tiere registriert sind, angefragt uns die Daten zu „ihren“ toten Rotmilanen zur Verfügung zu stellen. Mit Stand Ende Dezember 2018 erhielten wir zahlreiche

Rückmeldungen zu fast 590 Rotmilanen aus Sachsen-Anhalt für den Zeitraum von 1951 bis 2018. Diese Zusammenstellung ist die erste und damit umfangreichste dieser Art in Sachsen-Anhalt und soll auch in Zukunft fortgeschrieben und ergänzt werden.

#### **2.4.7 Vorbereitung der Kooperation im Rahmen des geplanten LIFE<sup>+</sup>-Projektes „EUROKITE“**

Wie bereits im letzten Jahr wurden in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Österreich, welche ein LIFE<sup>+</sup>-Projekt zum Rotmilanschutz in Europa mit dem Titel „EUROKITE“ planen, nestjunge Rotmilane besendert. Ziel des Projektes wird es sein, die Todesursachen von jungen Rotmilanen nach dem Ausfliegen aus dem Horst zu ermitteln. Das Rotmilanzentrum ist in dem geplanten LIFE<sup>+</sup>-Projekt als Projektpartner mit einer eigenen Projektfläche im Schwerpunktgebiet der Rotmilanverbreitung im nördlichen Harzvorland vorgesehen. Im Jahr 2018 wurden 25 Jungvögel im Harzvorland und der Magdeburger Börde besendert. Mit den Daten, die durch dieses Projekt gewonnen werden, ist es erstmals möglich Gefahren für junge Rotmilane in ganz Europa zu identifizieren und gezielte Maßnahmen dagegen einzuleiten.

Alle aufgeführten Projekte und Aktivitäten haben das Ziel die Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln zu reduzieren. Nach dem „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ wird die Reduzierung der Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln als einer der wesentlichen Faktoren zur Stabilisierung der Rotmilanpopulation unter den derzeitigen bestehenden Bedingungen angesehen.

### **2.5 Dokumentation und Veröffentlichung**

Um Inhalte, Methoden, Initiativen sowie Forschungsergebnisse, welche Greifvögel und insbesondere den Rotmilan betreffen, zu dokumentieren, wurde die Bibliografie zum Rotmilan weiter fortgeführt und erweitert. Mittlerweile enthält diese Literatursammlung mehr als 1600 Titel. Da die Abgrenzung zu einem Bezug für Sachsen-Anhalt schwer ist und ein erheblicher Teil der relevanten Literatur aus anderen Bundesländern oder aus dem Ausland stammt, werden auch diese berücksichtigt. Diese Bibliografie steht in jeweils aktualisierter Form auf der Internetseite des Rotmilanzentrums zum Download bereit. Ende des Jahres 2018 wurde damit begonnen die Literatursammlung in eine Datenbank zu überführen.

Die mittels GPS-Logger erhobenen Raumnutzungsdaten der besenderten Rotmilane stehen auf der international renommierten Plattform für Telemetriedaten „movebank.org“ zur Ansicht



zur Verfügung und können auf Anfrage heruntergeladen werden. Im Jahr 2018 gab es drei Anfragen zur Nutzung der Daten. Die Anfragen kamen sowohl aus Deutschland als auch aus Frankreich.

## **2.6 Beratungstätigkeit**

### **2.6.1 Beratung von Landnutzern**

Wie bereits im Jahr 2017 fanden auch in diesem Jahr zahlreiche Gespräche zur Problematik der Nahrungsverfügbarkeit und der Nahrungserreichbarkeit für Greifvögel statt. Mit Akteuren der unterschiedlichen Fachbereiche, von Landwirten über Behörden bis hin zu (Greif-)Vogelexperten wurde dieses Thema diskutiert. Bei diesen Gesprächen und aus Beratungsgesprächen mit Landwirten gab es zumeist den Konsens, dass gute Fördermöglichkeiten in Form von Agrarumweltmaßnahmen für landwirtschaftliche Betriebe, die speziell auf den Rotmilan zugeschnitten sind, fehlen. Im Moment ist es daher aus Sicht der Bewirtschafter nur möglich Greening-Maßnahmen, die einen positiven Effekt auf die Nahrungsverfügbarkeit und -erreichbarkeit für Greifvögel haben, in der Praxis umzusetzen. Dabei besteht jedoch oft das Problem, dass sich diese schlecht in den Betriebsablauf integrieren lassen oder der Aufwand dafür zu groß wäre. Dies führt dazu, dass oftmals Zwischenfrüchte angebaut werden, die keinen wirklichen ökologischen Vorteil für Rotmilane bringen.

Aus diesem Grund sehen wir es als zwingend notwendig an, dass zukünftig Agrarumweltmaßnahmen so programmiert werden, dass sie auf bestimmte Zielarten zugeschnitten sind, wie es bspw. in Niedersachsen oder Thüringen der Fall ist. Nur mit zusätzlichen Anreizen lassen sich gute Maßnahmen für die Nahrungsverfügbarkeit und Nahrungserreichbarkeit für Greifvögel auf einer nennenswerten Fläche umsetzen. Um solche Maßnahmen für die nächste Aktualisierung der Agrarumweltmaßnahmen bereitstellen zu können, besteht zu diesem Thema ein guter Austausch zu den Naturschutzbehörden (insbesondere Landkreis Harz), der Vogelschutzwarte beim Landesamt für Umweltschutz des Landes Sachsen-Anhalt sowie mit verschiedenen Greifvogelexperten und Verbänden (insbesondere NABU, LJV und Bauernverband).

### **2.6.1 Beratung von Behörden**

Auch im Jahr 2018 wurde die Beratung von Behörden fortgesetzt. Aus fast allen Landkreisen gingen Anfragen aus den Unteren Naturschutzbehörden zu den Themen Windkraft und

Horstschutz ein. Die Anfragen bezogen sich zumeist auf kurzfristige Ereignisse oder Vorhaben. Oft wurde dabei angefragt, ob wir aktuellere Daten als die Daten aus den Jahren 2012/13 von der landesweiten Erfassung hätten. Diese Anfragen verdeutlichen die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer neuen landesweiten Erfassung, die möglichst bald erfolgen sollte. Durch den regelmäßigen Kontakt hat sich mittlerweile ein fruchtbarer Austausch mit den zuständigen Sachbearbeitern zu diesen Themen entwickelt.

Bei der Durchführung des ELER-Projektes „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“ werden zahlreiche Jungvögel im Rahmen der wissenschaftlichen Vogelberingung markiert. Ebenso erfolgte die Besenderung von inzwischen 9 Altvögeln und 33 Jungvögeln durch das Rotmilanzentrum. Um die Datenübertragung an die Beringungszentrale und den Umgang mit den Wiederfunden, die aus den Telemetriedaten generiert werden, zu diskutieren, besuchte Anfang Juni die zuständige Beringungszentrale Hiddensee das Rotmilanzentrum.

## 2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden zudem mehrere Vorträge zum Rotmilan und dessen Möglichkeiten zum Schutz gehalten z.B. bei der NABU-Ortsgruppe Goslar. Zusammen mit mehreren Artikeln in lokalen und überregionalen Zeitungen unterstützt dies die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Rotmilan-Problematik und führt zu einer besseren Wahrnehmung der Verantwortung, die das Land Sachsen-Anhalt für diese Art hat.

Um den Kontakt zur Hochschule Anhalt in Bernburg zu festigen und zu verstetigen, richtete das Rotmilanzentrum zusammen mit anderen Akteuren im Greifvogelschutz Anfang Februar ein Seminar zum Greifvogelfang aus. Dieses richtete sich insbesondere an die Studenten der Fachrichtung Naturschutz und Landschaftsplanung.

Des Weiteren stehen auf der Internetseite und auf der Facebook-Seite aktuelle Informationen zum Rotmilanzentrum und dessen Aktivitäten sowie allgemeine Informationen zum Rotmilan zur Verfügung ([www.rotmilanzentrum.de](http://www.rotmilanzentrum.de)).

Das regelmäßige positive Feedback aus der Bevölkerung auf Zeitungsartikel oder den Internetauftritt zeigt uns, dass wir bei der Öffentlichkeitsarbeit auf einem guten Weg sind.

## 2.8 sonstige Aktivitäten

Seit 2007 werden in Europa am ersten Januar-Wochenende überwinternde Rotmilane an ihren gemeinschaftlichen Schlafplätzen erfasst. Koordiniert werden die Zählungen auf internationaler Ebene von der *Ligue pour la Protection des Oiseaux* (LPO) in Frankreich. In Deutschland wird die Koordination durch den DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) realisiert. Das Rotmilanzentrum wiederum koordiniert die Zählung in Sachsen-Anhalt. Obwohl die traditionellen und wichtigsten Überwinterungsgebiete des Rotmilans in Spanien, Portugal und im Süden Frankreichs liegen; ist in Sachsen-Anhalt das größte Überwinterungsgebiet dieser Art in Deutschland. Eine Winterzählung bzw. ein Monitoring im Winter erlaubt einen guten Überblick über die Bestandsveränderungen dieser Verantwortungsart über ganz Europa.

Seit einigen Jahren nehmen die Projekte, in denen Rotmilane mit Sendern ausgestattet werden stetig zu. In den letzten Jahren finden insbesondere die Ergebnisse in Bezug auf die Aktionsräume (Home-Ranges) der besenderten Tiere Beachtung. Diese sind gerade im Zusammenhang mit der Diskussion um die Tabuzonen um Windenergieanlagen in den Fokus geraten. Für die Berechnung der Aktionsräume liegen viele verschiedene Methoden vor, die alle unterschiedliche Ergebnisse liefern. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sich alle, die sich mit der Besenderung von Rotmilanen beschäftigen, auf eine standardisierte Methode zur Berechnung der Aktionsräume verständigen. Um dies zu erreichen hat das Rotmilanzentrum im Februar und im Oktober 2018 zwei Workshops zu diesem Zweck veranstaltet und alle Personen eingeladen, die momentan oder in der Vergangenheit Rotmilane in Deutschland besendert haben. Ergebnis dieser Veranstaltungen war ein allgemeiner Konsens über die zu verwendende Methode.

### **3. Verwendung der finanziellen Mittel**

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 19.06.2017 wurden Fördermittel zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ auf der Grundlage der Zielvereinbarung vom 27.10.2016 in einer Höhe von 192.266,80 € für einen Zeitraum bis 31.12.2019 bewilligt. Mit dem Änderungsbescheid vom 08.09.2017 wurde die Fördersumme auf insgesamt 198.894,20 € für drei Haushaltsjahre (2017 - 2019) erhöht.

Dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. standen damit zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ und zum Betrieb des Rotmilanzentrums 66.298,40 € für das Haushaltsjahr 2018 zur Verfügung.

Für diesen Zweck waren im Berichtszeitraum 2018 mehr finanzielle Mittel notwendig als geplant. Insgesamt wurden 70.425,47 € in diesem Zusammenhang ausgegeben, 4.127,07 € mehr als die genehmigte Summe.